

# KulturForum

KulturForum der Sozialdemokratie in München, Postfach 100930, 80033 München. [www.kulturforum-muenchen.de](http://www.kulturforum-muenchen.de)

## Mittwoch, 13.10.: **Gesang der Vögel** (D 1997, 88 min)

Buch und Regie: **Christian Rischert**, Kamera: **Robert Neumüller**, Schnitt: **Miroslav Perna**

Der deutsch-französische Dirigent Pierre-Dominique Ponnelle erarbeitet in Minsk als Chefdirigent des Staatlichen Symphonie-Orchesters Weißrußlands, das unter äußerst schwierigen Lebensumständen seinen Existenzkampf führt, Schostakowitschs 8. Symphonie. Der Film verbindet die Arbeit dieses trotz vieler Widrigkeiten auf hohem Niveau spielenden Orchesters mit dem Leben der Menschen, ihrer Armut, ihrer täglichen Not und ihrem leidvollen Weg in der Vergangenheit.

**Abendgast: Pierre-Dominique Ponnelle**

## Mittwoch, 27.10.: **Das Urteil von Nürnberg** (USA 1961, 188 min.)

Regie: **Stanley Kramer**, Buch: **Abby Mann**, Musik: **Ernest Gold**, Kamera: **Ernest Laszlo**, Schnitt: **F. Knudtson** mit **Spencer Tracy, Burt Lancaster, Richard Widmark, Maximilian Schell, Marlene Dietrich, Judy Garland, Montgomery Clift** u.a.

Das „Urteil von Nürnberg“ war der erste große amerikanische Spielfilm, der sich mit NS-Verbrechen vor Gericht beschäftigte. Handlung und Schauplätze lehnen sich an die historischen Prozesse von Nürnberg an. Ein Film, den man gefesselt und mit atemloser Spannung verfolgt.

Für seine Rolle des Anwalts, der NS-Richter verteidigt, wurde Maximilian Schell mehrfach ausgezeichnet. Sowohl mit dem Oscar als auch bei der Golden Globe-Verleihung 1962 als bester Darsteller. Ein Oscar ging auch an Abby Mann für das beste Drehbuch. Weiterhin erhielt der Film neun Oscar-Nominierungen und weitere Auszeichnungen.

## Mittwoch, 10.11.: **Geschichten aus dem Wienerwald**, (D/CH 1973, 98 Min.)

Regie: **Maximilian Schell**, Buch: **C. Hampton/M. Schell**, Produktion: **M. Schell, Dagmar Hirtz, Franz Seitz**, Musik: **Toni Stricker**, Kamera: **Klaus König**, Schnitt: **Dagmar Hirtz** mit **Birgit Doll, Hanno Pöschl, Helmut Qualtinger, Jane Tilden, Adrienne Gessner, Götz Kaufmann, André Heller, Walter Schmidinger, Lil Dagover, Vadim Glowna** u.a.

Der Film unter der Regie von Maximilian Schell basiert auf dem gleichnamigen Theaterstück von Ödön von Horvath. Dieser letzte Spielfilm als Autor und Regisseur wird von ihm gegen Ende seiner „Erinnerungen“ als „Spielball“ bezeichnet. Böser konnte das Spiel nicht werden, abgründiger konnte die Welt nicht werden, sollte sie doch noch Spielball der Fantasie bleiben [Deutsches Filminstitut]. Deutscher Filmpreis in Silber 1980

**Abendgast: Dagmar Hirtz**

*Hinweis: Die filmische Qualität weist Mängel auf. Eine restaurierte Fassung liegt nicht vor.*

## Mittwoch, 24.11.: **Marlene** (D 1984, 94 min.)

Regie: **Maximilian Schell**, Buch: **M. Schell/Meir Lubor Dohnal**, Produzent: **Zev Braun/Karel Dirka**, Kamera: **Henry Hauck, Pavel Hispler, Ivan Šlapeta**, Schnitt: **Heidi Genée, Dagmar Hirtz**

**Marlene Dietrich – Porträt eines Mythos** ist ein Dokumentarfilm, den Maximilian Schell über den legendären Filmstar gedreht hat. Seit dem Film „Das Urteil von Nürnberg“ (1961) waren sie sich in gegenseitiger Wertschätzung verbunden. Schells Versuche, sie zu einem Dokumentarfilm zu überreden, scheiterten. Erst 1982 stimmte sie unter der Auflage zu, nicht selbst im Bild zu erscheinen. Maximilian Schell ist es durch seine einfühlsame Gesprächsführung gelungen, dem Zuschauer einen tiefen Einblick von Dietrichs Charakter zu vermitteln, obwohl sie ursprünglich möglichst wenig von sich preisgeben wollte.

Der Dokumentarfilm zeigt Ausschnitte aus vielen Filmen von 1923 bis 1978. Er wurde 1986 für den Oscar als bester Dokumentarfilm nominiert und gewann den Deutschen Fernsehpreis

**Moderation: Christine Prunkl**

**Jeweils um 19.15 Uhr im ABC-Kino, Herzogstraße 1 A, Tel. 33 23 00**

**Eintrittspreis € 8,50 / Für Mitglieder des KulturForums € 7,50 (gegen Vorlage des Mitgliedsausweises)**

**Telefonische Anmeldung wird empfohlen. Bitte beachten Sie die „3 G-Regeln“**

# KulturForum

KulturForum der Sozialdemokratie in München, Postfach 100930, 80033 München. [www.kulturforum-muenchen.de](http://www.kulturforum-muenchen.de)

**Donnerstag, 9. Dezember, 19.15 Uhr**

**ABC-Kino, Herzogstr. 1 a, Telefon 089 33 23 00, U3/U6 Münchner Freiheit.**

Telefonische Anmeldung wird empfohlen

**Bitte beachten Sie die 3-G-Regeln**

**Wir gratulieren Christian Rischert zum 85. Geburtstag**

**Kopfstand, Madam** (D 1967, 81 min)



Regie: **Christian Rischert**, Buch: **Christian Geissler, Christian Rischert, Alfred Neven DuMont**, Kamera: **Fritz Schwennicke**, Musik: **Carlos Diernhammer, Manfred Niehaus, Otto Weiss**, Schnitt: **Jo Spiegelfeld, Dagmar Sowa**

mit **Miriam Spierri, Herbert Fleischmann, Heinz Bennent, Helga Toelle, Lutz Berks**

„Kopfstand, Madam“ ist Christian Rischerts erster abendfüllender Spielfilm, der 1967 in der ersten Welle von Filmen erschien, die den Beginn des *Jungen Deutschen Films* markieren. Vier Jahre zuvor war im *Oberhausener Manifest* der Startschuss zu dieser Bewegung gegeben worden: „Wir erklären unseren Anspruch, den neuen deutschen Spielfilm zu schaffen. Dieser Film braucht neue Freiheiten, Freiheit von den branchenüblichen Konventionen, Freiheit von der Beeinflussung durch kommerzielle Partner, Freiheit von der Beeinflussung durch Interessengruppen. Der alte Film ist tot, wir glauben an den neuen“.

Bezeichnend für seine [Rischerts] Arbeitsweise ist, dass die Realität unmittelbar in die Dreharbeiten eingriff. „Als ich anfang zu drehen, war die Frau sehr entschlossen. Jetzt ist sie mittlerweile langsam immer verzweifelter geworden“. 50 Jahre später sieht man mit Erstaunen, mit welcher hoher Genauigkeit und klarem Blick für die Unhaltbarkeit von überkommenen Rollenbildern das Zusammenleben der Geschlechter hier beschrieben wird, das nach Regeln verläuft, die damals noch Gesetz waren

(Martin Koerber, aus dem Programm des Filmmuseums zu Rischerts 80. Geburtstag)

Vor allem für seine hervorragenden Dokumentationen wurde Christian Rischert vielfach geehrt. Auch in unserer Retrospektive im Frühjahr 2020 gezeigte Filme wurden mit Preisen bedacht. „Wenn ich mich fürchte“ war der offizielle deutsche Beitrag bei den Filmfestspielen in Montreal, Horst Buchholz hatte für seine Darstellung den Bundesfilmpreis erhalten. Für seinen Film „Der Tod des Fischers Marc Leblanc“ erhielt Rischert den Filmpreis der Stadt Hof für besondere Verdienste um den neuen deutschen Film. „Lena Rais“ wurde mit drei Bundesfilmpreisen und von der Gilde der Deutschen Filmkunst-Theater als bester deutscher Film ausgezeichnet. Wir können hier nicht alle Auszeichnungen benennen, freuen uns aber über jede der verdienten Anerkennungen für Christian Rischerts Filmarbeiten.

**Eintrittspreis € 8,50 / Für Mitglieder des KulturForums € 7,50 (gegen Vorlage des Mitgliedsausweises)**

**Telefonische Anmeldung wird empfohlen. Bitte beachten Sie die „3 G-Regeln“**